

Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik

Qualitätskriterien für mehr
Patientenorientierung



Selbsthilfefreundlichkeit
und Patientenorientierung
im Gesundheitswesen

Kooperation macht stark

Die Selbsthilfe ist bereits in vielen Indikationsbereichen ein integraler Baustein der stationären und ambulanten Rehabilitation. Rehabilitationskliniken haben erkannt, dass Selbsthilfegruppen einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität chronisch kranker und behinderter Menschen leisten und dazu beitragen, den Rehabilitationserfolg nachhaltig zu sichern.

Der Patient im Mittelpunkt

Das Zusammentreffen von medizinischem Know-how und Erfahrungswissen von Betroffenen erweist sich für alle Beteiligten als Bereicherung. Vor dem Hintergrund einer auf Partnerschaftlichkeit basierenden Arzt-Patient-Beziehung kann die Kooperation mit Selbsthilfegruppen und -organisationen wichtige Rahmenbedingungen des Behandlungsgeschehens positiv beeinflussen und helfen, therapeutische Interventionen zu optimieren.



Michael Grosskurth
Verwaltungsleiter der Klinik Bad Oexen

Das auf die Rehabilitation von Menschen mit Krebserkrankungen spezialisierte Haus erhielt 2013 als eine der ersten Rehabilitationskliniken in Deutschland die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik“.

Selbsthilfegruppen tragen zudem zum besseren Behandlungs- und Therapieverständnis der Patientinnen und Patienten sowie zu deren psychosozialen Stabilisierung bei. Auch beim Versorgungs- und Entlassungsmanagement der Klinik können sie wichtige Partner sein.

Behandlungsqualität und Patientenorientierung bestimmen über den Erfolg im Wettbewerb

Das Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen hilft Ihnen, das Potenzial der Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe effizient zu nutzen. Es bietet ein innovatives Verfahren zum gezielten Auf- und Ausbau tragfähiger Kooperationsstrukturen zwischen Gesundheitseinrichtungen und der Selbsthilfe. So unterstützt es dabei, die auch gesetzlich geforderte Einbindung der Selbsthilfe systematisch und ressourcenschonend zu gestalten und institutionell zu verankern.

„Ich erhoffe mir, dass unsere Kooperation mit der Selbsthilfe Signalwirkung für viele andere Rehakliniken hat. Das Konzept des Netzwerks hat uns überzeugt. Gerade bei einer Erkrankung wie Krebs benötigen viele Patientinnen und Patienten auch nach der Akutbehandlung Hilfe, um die Krankheit zu bewältigen. Uns ist es wichtig, dass die Patienten erfahren, welche Möglichkeiten ihnen die Selbsthilfe bietet.“



Qualitätskriterien bieten Orientierung

Speziell abgestimmt auf die besonderen Belange von Rehabilitationskliniken sowie deren Patientinnen und Patienten wurden zwischen Klinikvertretern und der Selbsthilfe einvernehmlich fünf Kriterien entwickelt. Sie bilden die wichtigsten Aspekte der Selbsthilfefreundlichkeit ab und bieten eine gute Orientierung, wie die Zusammenarbeit zwischen Klinik und Selbsthilfe konkret gestaltet werden kann.

1. Selbstdarstellung wird ermöglicht

Die Rehabilitationseinrichtung informiert Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen an zentralen Orten ihrer Einrichtung, in ihren Räumen und in ihren Medien über den Stellenwert der Selbsthilfe in der Rehabilitation und über ihre Zusammenarbeit mit indikationsbezogenen Selbsthilfegruppen und -organisationen.

2. Auf Teilnahmemöglichkeit wird hingewiesen

Patientinnen und Patienten beziehungsweise ihre Angehörigen werden während der Rehabilitationsmaßnahme regelhaft und persönlich auf die Möglichkeit zur Teilnahme an einer für sie geeigneten Selbsthilfegruppe hingewiesen.

3. Ein Ansprechpartner ist benannt

Die Rehabilitationseinrichtung benennt für die Selbsthilfe einen Ansprechpartner und macht diese Person bei Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt.

4. Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rehabilitationseinrichtung sind zum Thema Selbsthilfe allgemein und hinsichtlich der häufigsten Erkrankungen, die in der Einrichtung vorkommen, informiert.

5. Kooperation ist verlässlich gestaltet

Rehabilitationseinrichtung und Selbsthilfe treffen konkrete Vereinbarungen zur Zusammenarbeit und zum regelmäßigen Austausch.

So profitieren Sie

- ✦ **Patientenorientierung:** Der Mensch steht bei Ihnen im Mittelpunkt. Das erfordert, den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten einen hohen Stellenwert einzuräumen und auch die Kompetenzen von Aktiven der Selbsthilfe in das Behandlungsgeschehen einzubinden. Um die selbsthilfefreundliche Patientenorientierung zu optimieren, wurden vom Netzwerk entsprechende Instrumente und Verfahren entwickelt, die Sie gezielt unterstützen.
- ✦ **Profilgewinn:** Patientenorientierung und Selbsthilfefreundlichkeit sind als wichtige nutzerorientierte Qualitätsstandards auch ein bedeutender Imagefaktor. Mit der Auszeichnung als „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik“ können Sie Ihr besonderes Engagement publik machen.
- ✦ **Qualitätszuwachs:** Viele Zertifizierungsverfahren erfordern den Nachweis der Patientenorientierung. Das Konzept der Selbsthilfefreundlichkeit und die im Netzwerk erarbeiteten Qualitätskriterien helfen Ihnen, dieses Ziel zu erreichen.

Ausgezeichnet!

Rehabilitationskliniken, die die Qualitätskriterien für Selbsthilfefreundlichkeit erfüllen, können dies öffentlich dokumentieren, indem sie sich als „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik“ auszeichnen lassen. Inzwischen haben die ersten Einrichtungen die Auszeichnung des Netzwerks erhalten.

- Fachklinik für onkologische Reha, Bad Oexen
- Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik, Nümbrecht
- Knappschaftsklinik, Bad Driburg

Die **Auszeichnung ist kostenpflichtig** und für zwei Jahre gültig. Die Gebühr je Auszeichnung beträgt 1.200,00€ netto (zzgl. ermäßigte Umsatzsteuer).

Kontakt

Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und
Patientenorientierung im Gesundheitswesen

Scharfstraße 17
14169 Berlin

Tel.: 030 / 89 09 62 54
info@selbsthilfefreundlichkeit.de
www.selbsthilfefreundlichkeit.de

Eine Einrichtung der Deutschen
Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.